

Handwritten: *Handwritten*

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Veröfentlichungseinrichtungen - hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-
 Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., :-
 durch die Post bezogen M 2.10. :-

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Rost'se Zeile) 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame :- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt :-
 Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsberg, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Doer- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 37

Donnerstag, den 28. März 1918.

70. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Ämtlicher Teil.

Streichmittel für Großverbraucher.

Gasthäuser, Krankenanstalten und ähnliche Großverbraucher im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft, einschl. der revivierten Städte Ramenz und Pulsnitz, haben bis zum 5. April 1918 ihren Bedarf an Streichmitteln (Marmelade, Kunsthonig) der Königlichen Amtshauptmannschaft anzuzeigen. Zugleich ist mit anzugeben:

1. die durchschnittliche Zahl der monatlich verkehrenden Nachtgäste, bez. der belegten Betten,
2. der Kleinhändler, durch den die Streichmittel bezogen werden sollen.

Zu 1 ist Bescheinigung der Ortsbehörde über die Richtigkeit beizufügen. Die Angaben sind auf das Genaueste zu machen, da nur eine beschränkte Menge von Streichmitteln für die vorstehend bezeichneten Großverbraucher dem Kommunalverbande zur Verfügung stehen. Unrichtige Angaben haben die Nichtberücksichtigung zur Folge.
 Ramenz, am 27. März 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Schrotmühlen, Haserquetschen und dergleichen Apparate.

Bei der Nachprüfung der ämtlich plombierten Schrotmühlen, Haserquetschen und dergleichen Apparate wurde in mehreren Fällen die Verletzung der Plombierung festgestellt. Die Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich daher gezwungen, bei jeder Verletzung der Plombierung, gleichgültig, ob dies vorläufig oder schließlich erfolgt, Ordnungsstrafen bis zu 150 M oder Haft bis zu 14 Tagen zu verhängen. Diese Strafe trifft den Besitzer, der für seine plombierten Apparate verantwortlich ist. Überdies hat derselbe die Kosten für die anderweite Plombierung zu tragen.
 Ramenz, am 27. März 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Karfreitag.

Der stille Freitag ruft die Gemeinden in die Gotteshäuser und bietet seinen Frieden denen, die seinem Genste standhalten mögen. Auch die im Oran der Kriegszeit sonntagslos Gewordenen trauen gerade diesem Tage zu, daß er Frieden zu bieten hat. Darum strömen heute die Andächtigen zu den schwarzbehängenen Altären, über denen das Bild des Gekreuzigten sich erhebt. Zum Kreuze Christi tragen sie alte und neue Herzenswunden, tragen sie zerbrochene Hoffnungen, schmerzliche Zweifel, in dem sicheren Gefühl, für das alles hier, gerade hier Frieden zu finden. Wunderbar: Dieser Friede geht aus dem dunkelsten Rätsel der Menschheitsgeschichte, aus der schlimmsten Tat, die je die Sonne beschienen hat, hervor. Darum blieb dieses Kreuz oft unverstanden. Aber — um nur ein Beispiel aus den neuesten Tagen zu bringen — die Greuelthaten der russischen Umsturz- männer an ihrem eigenen Volke im Namen der Freiheit und Gerechtigkeit, die Leiden deutscher Gefangener, Verwundeter, Kranker durch rohe Rachsucht, erfinderische Vorkommnisse des Menschengeschlechts, die zuletzt jeden Krieg verschlitten werde, rasch verschleucht. Es ist das rationale Böse der Menschennatur, das Christi Kreuz jedem Menschenkinde mit stummem Vorwurfe beweist. Er, der einzig Gerechte, der Bestgehaltete, verraten, verlassen, mit dieser seiner Bein vom schadenfrohen Hasse noch verhöhnt. Dies nicht für jeden, der den Menschennamen trägt, tief beschämend, aber für ein Volk, dem es ähnlich ergangen ist, eine Ehre, ihm nachzufolgen? Nun wird auch der Gekreuzigte von Golgatha als Held gewürdigt. Die in der Heimat unter wachsender Entfagung jahrelang doppelter Arbeitslast getragenen haben, die an der Front unter dem Schwersten Wochen, Monate still ausgehalten haben, die würdigen auch das stille, große Heldentum des reinen Dulders von Golgatha. — Es ist der Segen des Gehorsams, des tätigen, dann aber im Leiden sich vollenden Gehorsams, der aus dieser heiligen Quelle heraus jahrein in die Vande strömt. Gehorsam, Selbstverleugnung, Opfer bleiben, was sie immer waren, die

Mittel zu jedem großen wahren Fortschritt. Was haben Manneszucht, Pflichttreue, Opfermut noch unlängst vermocht über eine zuchtlose Horde, die des Soldaten Ehre längst von sich geworfen hatte!

Das Kreuz von Golgatha verkündigt der Welt Versöhnung mit Gott. Beides steht man an ihm: Wie ernst es dem heiligen Gott ist mit dem Gericht über die Menschenschuld, aber auch wie ernst mit der Versöhnung. Hier reicht der Beleidigte den Beleidigern die Hand. Nichts als Schächergrabe begehrt er darum der fromme Dombherr von Frankfurt, der große Kopernikus, in seiner selbstgewählten Grabchrift. Solch ein Bekenntnis, einst als unvereinbar mit dem aufrechten deutschen Wesen von vielen abgelehnt, wird heute wohl besser verstanden.
 In welchem Frieden scheidet der Dulder von Golgatha aus dieser Welt! Des Todes Grauen ist in seinem Sieg, das fühlen wir, auch für uns überwunden: So laß uns denn einkehren im Frieden seines Kreuzes!

Die ämtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 27. März 1918. 2/2 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, den 27. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die am 25./3 geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamem Trichtergerände der Somme-Schlacht unserm Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Bisher Widerstand feindlicher Nachhut wurde in heftigem Nachdrängen bezwungen. Wördlich und südlich von Albert erklämpften wir uns den Uebergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert.
 Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigem Kampfe über Chaufnes und Libons zurück. Boye wurde erstickt, Rogon im blutigen Grabentampfe vom Feinde gesäubert.
 Wir haben unsere alten Stellungen vor der Som-

meschlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst. Die Beute mehrt sich.
 Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauern an.

Mittelmehr Freiherr von Nithofen errang seinen 60. und 70. Luftflug.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister.
 (M. V.)
 Ludendorff.

Neue U-Booterfolge

Berlin, 27. März. Ämtlich. Unsere U-Boote versenkten im Nermekanal und in der irischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen 20 000 BRZ. Die versenkten Dampfer waren sämtlich tiefbeladen. Namentlich wurden festgesetzt die englischen bewaffneten Dampfer Navigator, 3 791 BRZ., Ewand, 1 777 BRZ. mit Kohlenladung, der englische Segler Eliza Anne, die englischen Fischfütter Margarat, Wiave, Sunrise und der belgische Fischfütter O.266.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 28. März. (Ämtlich.) Unsere U-Boote haben in der irischen See und an der Ostküste Englands neuerdings 20 000 Br.-R.-T. feindlichen Handelschiffsraum vernichtet.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Westfront.

Die Kaiserschlacht im Westen.
 Berlin, 26. März. Nichtämtlich. Auch am fünften Tage nimmt die Kaiserschlacht im Westen zwischen Scarpe und Oise ihren für die Deutschen siegreichen Fortgang. Dort, auf dem alten Somme-Kampffeld, daß dem Feinde immer wieder die besten Rückzugs- und Ausnahmestellungen mit glaciartigem Schußfeld bietet, wo er sich in festungsartigen Ruinendörfern, ausgebauten



Batteriestellungen und betonierten Maschinengewehrnestern verankern konnte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von nahen entfernten Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heißem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der andern gestürmt. Bäche, Kanäle, Flüsse bilden kein Hindernis für unsere unvergleichlichen Truppen. Auf der weiten blutgetränkten Wastadt liegen Waffen, Ausrüstungsstücke, gefallene Pferde, Panzerwagen, Geschütze, und immer wieder Mengen von Munition zwischen Kahlbraun gekleideten zahlreichen Toten. Um Roupy entbrannten besonders heiße Kämpfe, in denen der vor Verdun mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnete Leutnant Radow neue Proben seiner Tapferkeit lieferte. Nördlich der Straße Dallon-Roupy liegen, hingemacht durch unser Feuer, 2 gespannte englische Munitionswagen, die im Galopp ihren Infantriebegleitbatterien Munition bringen wollten. Zahllose Sprengtrichter unserer Artillerie weisen die Spuren der Feuerwalze. Andere, mit Durchmessern von 30 und einer Tiefe von 8 Meter, erinnern an die Zeit unserer Frontverlegung vom Jahre 1917. Um diese Granattrichter entspinnen sich besonders harte Kämpfe. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 45 km vorgedrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen 1000 Geschütze, darunter eine Unmenge schwerer und schwerster Kaliber erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer.

Die Katastrophe des englischen Heeres.

Berlin, 27. März. Ein höherer Generalstabs-offizier berichtet von der großen Kampffront: „Die Prophezeiung derer, die behaupteten, es bedürfe nur der Erstürmung des ersten englischen Grabensystems, um die ganze englische Führung in Verwirrung zu stürzen, hat sich nicht nur vom ersten bis zum dritten Gefechts-tage, sondern auch im ganzen Verlauf der jüngsten Operationen bewahrheitet. Die drohende Katastrophe, welche die englische Armee anscheinend besonders aus nördlicher Richtung über Ypern befürchtete, veranlaßte die feindliche Führung, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse an anderen Fronten in kopf- und systemlosen Entgegen- werfen aller verfügbaren und herankommenden Divisionen die Deutschen aufzuhalten. Wenn sie hierdurch an dem einen oder anderen Punkte eine Verzögerung der deutschen Angriffe erzielen konnte, so brach an anderen Stellen der englische Widerstand umso rascher und zwar mit progressiver Schnelligkeit zusammen. Nicht einmal hinter den stärksten Flußabschnitten, wie dem der Somme,

gelang es den Engländern, dauernd Widerstand zu leisten. Immer wieder wurden ihre Linien durchbrochen. Immer systemloser wurde ihre Führung. Immer schleuniger wurde ihr Rückzug. Die Beute mußte sich nach Zahl und Material ins Ungeheure steigern. Leichenfelder, wie sie nach Augenzeugenberichten auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen kaum jemals dem Auge sich darbieten, bezeichnen die Orte des energischen feindlichen Widerstandes, oder die Stellen, wo die englischen Truppen, von allen Seiten umfaßt, der Vernichtung anheimfielen. Die Zahl der eroberten Geschütze übertrifft nach vorläufiger Schätzung die bisher in freien Feldschlachten erreichte Höchstziffer. Das stolze englische Heer, das unter Führung seines vielgeliebten Oberfeldherrn schon im Sommer 1917 in Brüssel einzuziehen gedachte, ist heute mit großen Teilen im Rückzug.“

Die ganze Größe des Sieges von Ypern

stellt sich erst jetzt heraus. Die Engländer haben vergeblich Division auf Division eingesetzt. Ihre zu ununterbrochenen Gegenangriffen nacheinander vorgeworfenen Reserven hatten die Stärke einer Armee. Im Angriffsgebiet hat die Armee Selow, während ihr Nordflügel den zähesten Widerstand brach, mit ihrem südlichen Teil weiter rückwärtige Stellungen durchbrochen. Der rücksichtslose Angriffsgedanke der vordersten deutschen Truppen, die auf angebotene Ablösung verzichteten, machte sich glänzend belohnt. Die englischen Armeen sind durch die kopflose Vorausgabe ihrer Reserven, durch die vergebliche Opferung ganzer Divisionen nicht weniger geschädigt, als durch den moralischen Eindruck ihrer unerwartet großen Niederlage. Englische Gefangene von allen Frontteilen klagen über die englische Führung, die alle Befehle zu spät erteilt, die Herrschaft über die Truppen verliert, die Verbände durcheinander wirft und ungeheure Verluste verschuldet.

Die Engländer geben die geringen Verluste der Deutschen zu.

Berlin, 26. März. Nichtamtlich. Der militärische Berichterstatter des englischen Funkdienstes schreibt: Der feindliche Angriff im Abschnitt St. Quentin wurde am 28. durch Nebel begünstigt, dessen dicke Schwaden es dem Feinde ermöglichten, ohne beträchtliche Verluste durch das Sperrfeuer zu kommen.

8 bis 10 Millionen Männer im Kampfe an der Westfront.

Wien, 26. März. In einer Information der Wiener Mittagszeitung aus wohlmeinigen politischen Kreisen heißt es, daß nach Schätzungen etwa 8 bis 10 Millionen Mann an der Westfront einander gegenüberstehen.

Die außergewöhnlich hohen Verluste der Engländer.

Berlin, 26. März. Nichtamtlich. Die Verluste der Engländer haben sich dadurch so außergewöhnlich gesteigert, daß die englische Artillerie zu kurz schoß, und die britische Infanterie zwischen dem deutschen Vernichtungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingeleitet war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei den Wiederherstellungsarbeiten der Wege im rückwärtigen Gebiet besonders zugute.

Zu den Kämpfen an der Westfront.

Vasel, 28. März. „Daily Telegraph“ meldet von der Westfront: Der deutsche Stoß richtet sich direkt auf Amiens, das die Engländer nicht aufgeben durften, wenn sie den Deutschen nicht den Weg nach dem Meere freigeben wollten. Um Amiens seien die blutigsten und schwersten Kämpfe zu erwarten. Nach Auffassung der Militärverständigen sei Amiens Stütz- und Angelpunkt der englischen Stellungen in Frankreich.

Die Urteile über die Riesenschlacht im Westen in den neutralen Ländern.

Holländische, schweizerische und schwedische Zeitungen schreiben, daß die Katastrophe eines großen deutschen Sieges und einer schweren englischen Niederlage nicht mehr bezweifelt werden könne. Dabei sei zu würdigen, daß der deutsche Reichstag vor Jahr und Tag schon einen Verständigungsfrieden vorgeschlagen habe, aber England und Frankreich hätten in diesem Friedensvorschlage nur das Eingeständnis der deutschen Ohnmacht erblid und während den Krieg fortgesetzt. Die große Schlacht im Westen sei nun nicht nur der Kampf um den Frieden, sondern das gewaltige Ringen um das Schicksal der Welt, und um das Schicksal der Menschheit. Der Einsatz dieser Schlacht sei die fernere Entwicklung der Weltgeschichte. Niemand könne sich dieser Erkenntnis verschließen.

Das Wichtigste.

Kaiser Wilhelm richtete an den Reichstag ein Telegramm, in dem er betont, daß das deutsche Schwert uns den Frieden erzwingen wird; der Weltfrieden werde durch deutsche Kraft gesichert werden. Unsere Bombengeschwader griffen Dünkirchen und Calais erfolgreich an. Der englische Munitionsminister Churchill fordert zum sofortigen Einzug der ernstlichen Verluste an Geschützen, Maschinengewehren und Munition auf. Der Militärgouverneur von Paris erließ ein allgemeines Versammlungsverbot und kündigte damit den verschärften Belagerungszustand für Paris an. General Foch soll nach einer Meldung der „Victoire“ den Oberbefehl über alle Ententetruppen erhalten.

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge

und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5 % igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 % igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Sei klug und — zeichne!



Der Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine sprach sich für die Fortsetzung des Unterseekrieges trotz neutralen Protesten aus. Der englische Marineminister Geddes erklärte, der Bau neuer Handelschiffe sei jetzt wichtiger als der Bau von Kriegsschiffen. Die französische sozialistische Presse richtete sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch die widersprechenden amtlichen Berichte die Bevölkerung mehr beunruhigt habe, als die deutschen Gesandte.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Pulsnig. (Die hiesige Sparkasse) hat bereits jetzt 1 Million zur 8. Kriegsanleihe für eigene und fremde Rechnung gezeichnet und voll eingezahlt.

(Wohnung.) Das königliche Stellv. Generalkommando XII hat dem Postknecht Hans Techritz beim Gutsbesitzer August Neumann in Gelenau für die trotz seiner Jugend mit Umsicht und Entschlossenheit ausgeführte Festnahme eines flüchtigen Kriegsgefangenen eine Geldbelohnung bewilligt.

(Osterverkehr.) Die Schwierigkeiten im Betrieb werden es der Eisenbahnverwaltung auch zu Ostern wieder nicht möglich machen, ähnlich wie in früheren Jahren besondere Entlastungszüge für den Personenverkehr einzulegen. Daß alle Reisenden Beförderung finden, wird daher nur dann zu ermöglichen sein, wenn sich wiederum jeder selbst mit Osterreisen äußerster Beschränkung anferlegt. Wer aber unbedingt glaubt, über Ostern reisen zu müssen, wähle dazu wenigstens nicht die Tage allerhöchsten Verkehrs (30. März bis mit 2. April); er würde sonst damit zu rechnen haben, unterwegs wegen Ueberfüllung der Züge zurückbleiben zu müssen.

(Heimatzeitung fürs Feld.) Aus allen Dörfern, welche Familien in der Heimat aus dem Felde erhalten, geht der begeisterte Wunsch hervor, über Vorgänge in der Heimat unterrichtet zu werden, weil die Hände mit der Heimat das Interesse hieran auch im Soldatengraben oder in der Steppe nicht erlahmen lassen. Die Nachrichten über die Kriegsvorgänge erhalten unsere Kämpfer an der Front mindestens ebenso schnell, wie wir hinter der Front; aber für sie ist es nicht von dem gleichen Werte, wenn sie etwa Zeitungen, die infolge ihrer geographischen Lage der Front näher liegen, über kriegerische und politische Vorgänge erhalten, als wenn sie Zeitungen aus der Heimat empfangen. Söhne unseres Bezirkes können deshalb die Heimatzeitung nicht entbehren. — Aus diesem Anlaß machen wir wiederholt den Bezug unseres Blattes, welches über alle Vorgänge in der Heimat fortlaufend unterrichtet, aufmerksam. Es sind uns schon Dutzende von freundlichen Anmerkungen zugegangen, welche die Genußnutzung über die treue Berichterstattung über alles Wissenswerte aus Pulsnig und Umgebung unserem Blatte feststellen. — Der Bezugspreis des „Pulsniger Wochenblattes“ beträgt für den Monat bei regelmäßiger Zusendung ins Feld 80 Pf. und die Bestellungen können jederzeit in unserer Geschäftsstelle aufgegeben werden.

(Entladung der Eisenbahnwagen am Karfreitag und an den Osterfeiertagen.) In gleicher Weise wie an den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen ist es, wie uns von der Gewerbekammer Bittern mitgeteilt wird, dringend nötig, auch am Karfreitag und an den Osterfeiertagen die Entladung der Eisenbahnwagen mit größtem Nachdruck vorzunehmen. Der Wagenmangel macht sich gegenwärtig infolge des außerordentlichen Verkehrs noch stärker fühlbar als in der Weihnachtszeit. Die Rohstoff- insbesondere die Rohlenversorgung der Industrie hängt zu einem wesentlichen Teile von der ungehinderten Entladung der Eisenbahnwagen ab. Jede Verzögerung in der Entladung bedingt eine Verzögerung in der Zufuhr. Um dies zu vermeiden sind deshalb zweckmäßig allwärts sofort entsprechende Vorkehrungen durch Bereitstellung von Entladekräften zu treffen, die durch die betr. Werke nötigenfalls im Einvernehmen mit den Arbeiterausschüssen zu treffen, damit

die Eisenbahnwagen keine Stunde länger als nötig dem Verkehr entzogen werden.

(Jetzt ist noch Zeit zum Vertilgen der Obstbaumschädlinge!) Alle Obstbaumbesitzer möchten diesen letzten Mahnruf recht beherzigen. Welchem Schaden an der Obstternte durch eine regelrechte planmäßige Vertilgung der Schädlinge vorgebeugt wird, ist des öfteren mitgeteilt worden. Raupennester sind von den Obstbäumen zu entfernen, bezw. die damit behafteten Zweige abzuschneiden und zu verbrennen. Aber die Vertilgung muß allgemein geschehen. Denn was nützt die Vertilgung der Schädlinge, wenn diese in dem Nachbargarten unterlassen wird. Im Auftrage der Behörde werden Revisionen der Obstbäume vorgenommen und Unterlassungen der Vertilgung zur Anzeige gebracht werden. Ferner sollen Obstbaumbesitzer, welche die Wahrnehmung machen, daß ihre Nachbarn eine Vertilgung der Obstbaumschädlinge nicht vornehmen, dies der Behörde melden. Zur Erzielung einer guten Obstternte im Interesse der Volksernährung gilt es, den Kampf gegen die Obstbaumschädlinge durchgreifend und allgemein zu führen.

(Horn. (Unterhaltungs-Abend.) Wie durch Insulat ersichtlich, hält der hiesige Turnverein im Weizmann'schen Saale am ersten Osterfeiertag einen Unterhaltungsabend zum Besten seiner Feldfrauen ab. Die Mitglieder werden wiederum durch ihr Wollen und Können unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederfranz“ und dem gemischten Chor den geehrten Besuchern von nah und fern einen sehr genussreichen Abend verschaffen und laden alle Freunde und Gönner der Turnsache herzlichst ein.

(Brand.) Am Sonntag nachmittag gegen 1 Uhr ist in Flur Reichenbach eine der Dresdner Düngereport-Werke gehörige Scheune niedergebrannt. Verbrannt sind 900 Zentner Stroh, 80 Zentner Spreu und eine Wagenplane. Der Gesamtschaden beträgt 15420 M und ist durch Versicherung gedeckt. Ein 9 Jahre alter Schulknabe hatte aus Uebermut trockenes Gras angebrannt, wodurch der große Brand entstanden ist.

(Großröhrsdorf. (Erneute Stiftung.) Eine weitere dankenswerte Stiftung im Betrage von 5000 M haben Herr Fabrikbesitzer Albert Schöne und Frau Fabrikbesitzer Olga Schurig, geb. Schöne im Sinne ihres heimgegangenen Vaters, des Herrn Fabrikbesitzers Hermann Schöne, der Gemeinde übergeben. Diese Summe soll als Grundstock zur Erbauung einer geplanten Röhrsbrücke an der Feldstraße bez. zu Unterstützungszwecken dienen.

(Dresden, 28. März. (Mordprozess May und Genossin.) In der am Dienstag stattgefundenen Hauptverhandlung gegen den Gattenmörder May und die Aufwärtlerin Seibt, welche bei Schandau gemeinschaftlich den Gattenmord begangen hatten, wurden beide zum Tode und zum dauernden Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

(Ein Auslands-Seminar in Dresden.) Das schon länger geplante Auslands-Seminar an der Technischen Hochschule zu Dresden beginnt mit dem kommenden Sommerhalbjahr als erstes Auslands-Seminar an einer deutschen Technischen Hochschule seine Lehrtätigkeit. Es sollen in einem etwa achtmonatigen Turnus die wichtigsten Auslandsgebiete vom geographischen, volkswirtschaftlichen, geschichtlichen, politischen, kulturellen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Standpunkte aus behandelt werden. Den Anfang wird im Sommersemester die Iberische Halbinsel (Spanien und Portugal) machen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. (Der Zusammenbruch der französisch-englischen Pläne.) Der Votalang meldet aus Genf: Zum ersten Male gesteht eine Havasnote zu, daß die verblüffende Schnelligkeit der deutschen Operationen die Hauptursache des Zusammenbruches der

französisch-englischen Pläne gewesen ist. Nun gelte es durch Einsatz bedeutender Ententereserven neue Pläne zur Reife zu bringen.

Frankreich.

(Militärmusterungen aller waffentauglichen Tschechen in Frankreich.) Wie der Corriere della Sera meldet, werden in kurzer Zeit in Frankreich Militärmusterungen aller waffentauglichen Tschechen stattfinden. Jene welche sie dieser Verpflichtung entziehen, werden als feindliche Untertanen betrachtet, und ohne Nachricht interniert werden. Die gleichen Maßnahmen sollen auch gegen die in Italien und Amerika lebenden Tschechen ergriffen werden.

Amerika.

Washington, 27. März. (Unter dem Eindruck der deutschen Offensive) waren die Debatten des Senats beinahe ganz der Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen gewidmet. Der Senator Lodge schlug die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für alle jungen Leute zwischen 18 und 21 Jahren vor.

Italien.

Sugano, 28. März. (Der Eindruck der deutschen Offensive an der Westfront in Italien.) Der Eindruck der deutschen Offensive an der Westfront hat in Italien wahres Entsetzen hervorgerufen. Die Nachricht vom Scheitern der deutschen Offensive, von unerhörten Verlusten des Feindes, von Gegenangriffen und ähnlichen Propagandamitteln sind wie ein Wassertropfen auf den heißen Stein. Das italienische Volk glaubt sich verlassen. Dazu hat der Transport der englischen und französischen Hilfstruppen aus Italien an die Westfront, der vor drei Tagen begonnen wurde, viel beigetragen. Neuerdings beginnt man mit einer österreichischen Offensive an der eigenen Front zu rechnen. Seit der gewaltigen Niederlage vom letzten Herbst ist aber das Vertrauen in die eigene Armee erschüttert. Auch die Armee steht unter dem unheilvollen Eindruck der vollständigen Hilflosigkeit.

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 28. März 1918. 1/4 Uhr nachm. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führten die Engländer erneut frische aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unseren Truppen entgegen.

Nordwestlich Bapaume warfen wir die Franzosen aus alten Trichterstellungen auf Bucquoy und Hebuterne. Mit besonderer Fähigkeit kämpften die Franzosen vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke von Panzern begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen.

Südlich der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche Stellungen und waren Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Frankreich zurück.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben in unaufhaltsamem Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 km Tiefe eingestossen. Sie drangen gestern bis Pierrepoint vor und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen; an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60-70 vom Hundert aller Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr v. Rischhofen errang seinen 71., 72. und 73. Luftsieg.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WFB.)

Für Bäckerei und Versandte in Textilbranche ist

Aufsichtsposten für 1. Juli offen.

Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter unter C. 28. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wichtig für unsere Feldgrauen und für deren Verwandte und Freunde zu Hause

Sehr schnell und mit täglich nur einstuändiger Arbeitszeit lernt man ohne Lehrer nur durch Selbst-Unterricht mit Dr. Rosenthals weltberühmt gewordenem Meisterschaftssystem und der Gratisbeilage Separatausgabe des Meisterschaftssystems der Gedächtniskunst eine fremde Sprache, wie Französisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Böhmisches, Dänisch, Holländisch, Ungarisch, Lateinisch, Griechisch. Probelektion für eine Sprache wird gegen Einzahlung von 1.20 M geliefert. Prospekte und Anerkennungen gratis. Wer durch Selbstunterricht eine fremde Sprache wirklich sprechen, lesen und schreiben lernen will, bediene sich nur des Dr. Rosenthalschen Meisterschaftssystems. Wir liefern auch eine große vollständige Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze für 1.50 M und Spezialkarten des deutsch-österreichisch-russisch-erbischen Kriegsschauplätze und des deutsch-französischen Kriegsschauplätze für je 1 M. Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.

Selbsthilfe bei Brandausbruch!

Brandbericht von Wilhelm Süring, Lack- und Farben Fabrik, Dresden-Reik: Durch schadhaften Kessel entstand ein Lackbrand. Zum Löschen des Feuers wurde ein „Minimax“, welcher bereits einige Jahre unbenutzt war, angewendet. Der Erfolg war sehr gut.

Waldbrand. In einem 40 jährigen Fichtenbestand fingen Reisig und Waldboden sowie einzelne Stämme an zu kohlern. Mit zwei Minimax konnte das Feuer gelöscht werden. Die beiden Apparate haben sich sehr gut bewährt, ich kann deren Verwendung seitens der Besitzer von Forsten nur empfehlen. Carl Anton Rudolph, Tannenbergl Erzegeb.

Minimax-Handfeuerlöscher

ist stets löscherbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben, Ausführungen für alle Zwecke von M 65 — an. Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 gemeldete Brandfälle, tausende ungemeldet! 1917 durchschnittlich monatlich 7000 Nachfüllungen geliefert! 103 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet! Verlangen Sie Sonderdruckvorschrift 139. „Minimax“ Berlin W. 9., Linkstr. 17. (G. 86) Hamburg: Cöln: Breslau: Stuttgart: München: Zürich: Wien.

Zwei hübsche, junge Feldgrauen

21-23 Jahre, möchten gern mit jungen, hübschen Damen in Briefwechsel treten zwecks späterer Heirat.

Wohnungen

Logis, Stube und Kammer (Hinterhaus) pr. 1. Juli zu beziehen. **Schloßstraße Nr. 46.**

Kleinere Dachwohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kleines Logis für 2 Personen zu mieten gesucht. Offerten unter C. 27 Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gebrauchtes **Kinder-Klappstühlchen** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter A. P. Geschäftsstelle d. Bl.

Zöpfe,

große Auswahl in Natur- und Export Haar von 1.50 M an. Rot bewarbene Zöpfe werden gefärbt u. umgearbeitet. Ausgezeichnetes Haar kann dazu gegeben werden. Alle Geschäfte fertigt **Theso Rother, Damen- und Herrenschneur, Kamenz, a. Bahnhofs, Ecke Ost- u. Carolastr. Tel. 214, Puppenklinik. — Spezialität: Schampanten u. Diskontieren.**

Zu verkaufen

Schlachtkanindien zu verkaufen. **Rietzelstraße 348 b.**



Die städt. Sparkasse Pulsnitz

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nimmt auf Grund der Bekanntmachungen des Reichsbank-Direktoriums

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924
 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120%
 zu den festgesetzten Preisen von

M 98. — für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden,
 M 97 80 „ „ 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird,
 M 98. — „ „ 4 1/2% Reichsschatzanweisungen,

für 100 M Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen entgegen.
 Auch gibt die Sparkasse **Anteilscheine** zu 5, 10, 20 und 50 M aus, welche mit Zinsen 2 Jahre nach Friedensschluß von der Sparkasse wieder eingelöst werden.
 Die Stücke **sämtlicher Kriegsanleihen werden außerdem auf Wunsch der Zeichner von der Sparkasse kostenlos** in sichere Verwahrung und Verwaltung genommen und die Zinnscheine am 15. vor jedem Termin getrennt und kostenlos eingelöst.

Zeichnungen zur gegenwärtig aufliegenden Deutschen Reichsanleihe (8. Kriegsanleihe)

nehmen wir jederzeit in den üblichen Geschäftsstunden entgegen.

5% Deutsche Reichsanleihe in freien Stücken mit Zinsscheinbogen zum Preise von 98.— Mark für 100 Mark Nennwert mit Verrechnung von 5% Stückzinsen bis 30. Juni 1918.
 5% Deutsche Reichsanleihe zur Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 zum Preise von Mk. 97.80 für 100 Mk. Nennwert mit Verrechnung von 5% Stückzinsen bis 30. Juni 1918.
 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen zum Preise von 98.— Mark für 100 Mark Nennwert in freien Stücken mit Zinsscheinbogen, mit Verrechnung von 4 1/2% Stückzinsen bis 30. Juni 1918, rückzahlbar mit 110.— Mark.

Sämtliche pr. 31. März bez. 1. April djs. Jahres fälligen Zinsscheine lösen wir von jetzt ab kostenfrei an unserer Kasse ein.
Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Pulsnitz — Schützenhaus.
 Montag, 1. April (2. Osterfeiertag), abds. 1/8 U r
 Gastspiel der **Dresdner Operetten-Gesellschaft**
 Direktion: Fritz Richard und Alfred Tittel.
Der neueste Operettenschlager! Herrliche Musik!
Neue Ausstattung! Prachtvolle Kostüme!
Die Rose von Stambul.
 Operette in 3 Akten von J. Branner u. A. Grünwald
 Musik von Leo Fall.
 Am Centraltheater in Dresden der größte Erfolg der Saison!
 Preise der Plätze: Vorverkauf bei Herrn Beyer und im Schützenhaus, Sperrplatz (numm.) M 1.75, I. Pl. 1.20, II. Pl. 80 Pf. An der Abendkasse M 2.—, 1.50 u 1.—.
 Nachm. 1/4 Uhr Kindervorst. Eintritt 60, 40, 20 Pf.
 Prinzessin Hochmut. Märchen in 4 Bild.

Verbot.
 Alles Gehen und Fahren über die Wiefengrundstücke der Bischheim-Weißbacher Flur wird ohne Ansehen der Person bei 10 Mark Strafe verboten.
Die Besitzer.

Gänseleber- u. Geflügel-Pasteten, ::

Leberwurst und Sülze vom Ratin,
 Krebs - Schwänze, Krebs-suppenpulver,
 Krabben - Extrakt, Seelachs in Fettsäure,
 Sardellen, Sardinen i. Brühe,
 Edelpilz u. Worcestersauce,
 Citronensaft, getrockn. Pilze
 Fleischextrakt-Ersatz: „Plantoso und Viandal“,
 Fleischbrüh-Würfel, Sosen-Würfel, Gewürzwürfel,
 Tafelsalz in Streugläsern und Dosen,
 Sellerie-Salz, Sellerie i. Dos.,
 Pfeffer, Gewürz, Nelken, Paprika, ganz u. gemahlen
 Kümmel, ganzen Zimmt, Macisnüsse, Macisblüte,
Safran, Vanille-Zucker,
 Citronen- u. Bitter-Mandel-Essenz,
 Weizenmehl gegen Marken,
Dr. Oetkers Backpulver (Abgabe jeder gewünschten Menge),
 Natron, Ei-Ersatz, Eierkuchenpulver,
Gelee-Extrakt „Süßspeise“ (nur Wasser und Zucker nötig),
 Bohnenkraut, Estragon, Majoran, Sellerieblätter, Thymian,
„Teeka“, bester Ersatz für schwarzen Tee,
 Schweizer Kräuter-Tee, Deutscher Wald-Tee,
 Reiner Himbeersaft m. Zucker
 Cognac, Kümmel, Bitterlikör, Kornbranntwein, Nordhäuser, Pfeffermünz, Cherry Brandy usw.,
 Weißweine, Rotweine, Süßweine, Schaumweine,
 Cigarren (Schweizer Stambon 10 Stück 2 Mk.)
Richard Seller.

Rüben-Sauerkraut
 — Pfd 25 Pfg. —
Richard Seller.

Für Frühjahr und Sommer ist das **Favorit-Moden-Album** (M 1.—) in reicher Ausstattung soeben erschienen. Favorit-Schnitte, erprobt und gelobt, sind gerade jetzt für die Hausfrauen die beste Hilfe für Kinderkleider zu empfehlen: das Jugend-Moden-Album (M. 1.—)
Carl Henning.

Apfelwein,
 süß und herb,
 empfiehlt **Hermann Sperling.**

Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädchens zeigen hocheifrent an
Paul und Margarete Dietze.
 Pulsnitz i. S., 24./3. 18. Fr.-Klinik Dresden.

Lohnendster Osterausflug!
„Anker“, Grossröhrsdorf.
 Konzert — Café — Restaurant
 (10 Minuten vom Bahnhof).
 An beiden Osterfeiertagen, sowie jeden weiteren Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab
feine Abend-Konzerte
Salon-Orchester
 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor und Violin-Virtuos **Otto Senf.**
 Eintritt frei. Ende 11 Uhr.
H. Boekbraten.
 — Angenehmster Familien - Aufenthalt! —

Hierzu eine Beilage.

„Turnerbund“ Pulsnitz

Oeffentliche Aufführung im Saale des Schützenhauses
Am 1. Osterfeiertag.

Auf dem Felde der Ehre.

Kriegsbild in 1 Aufzug aus dem Jahre 1914 von Emil Meisel.
Eine Turnstunde per Telefon
 Turnerischer Schwank von Emil Rädlein.
Turnerische Aufführungen der Turner, Turnerinnen und Zöglinge.
Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Bataillon Inf.-Reg. Nr. 178.
Preise der Plätze:
 Sperrplatz im Vorverkauf 1,25 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.
 1. Platz 0,80 „ „ „ 1.— „
 2. „ 0,60 „ „ „ 0,75 „
 Galerie 0,40 Mk. (nur an der Kasse).
 Sperrplatz-Vorverkauf nur beim Vereinskassierer, 1. und 2. Platz-Vorverkauf beim Vereinskassierer, Herrn Hermann Fährlich und im Schützenhaus.
Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
 Der Reinertrag wird zum Besten des Noimatkank und für unsere Feldgrauen verwendet.
 Im Interesse des guten Zweckes ladet alle Freunde und Gönner herzlichst ein
 der Turnverein „Turnerbund“, Pulsnitz.

Gasth. 3. Schwan, Lichtenberg.

Am 1. Osterfeiertag:
Große Wohltätigkeits-Vorstellung,
 bestehend in Theater und komischen Vorträgen, u. a.:
 „Der Ruß im Finstern.“ — „Der Kilometerrefresser.“
 „In der Hinterwaldshütte.“ — „Die Dirndeln aus dem Zillertal.“ — „Der Mann im gefährlichen Alter.“
 „Buchholzens Landpartie.“ — „Die Schmuggler“ oder „Ein Gottesgericht.“
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg.
 Zu recht regem Besuch ladet freundlichst ein
 die Jugend zu Lichtenberg.

Unterhaltungs-Abend

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, im Saale des Gasthofs König Albert-Eiche, Ohorn.
 Zur Aufführung gelangen:
 Turnerische Darbietungen, Gesänge des Gesangver. „Liederkrantz“ mit dem gem. Chor, Couplets
 sowie ein patriotisches Schauspiel in 1 Akt:
Auf treuer Wacht.
 Nach wahrer Begebenheit vor der Schacht bei Lanneberg 1914.
 Eintritt I. Platz 60 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.
 II. - 40 - Anfang 8 -
 Der Reinertrag wird zu Gunsten unserer im Felde stehenden Mitglieder verwendet. —
 Hierzu ladet alle Freunde und Gönner herzlichst ein
 der Turnverein Ohorn.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen
Frau
Wilhelmine Auguste Schreiber
 drängt es uns, allen für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme unseren
herzlichsten Dank
 hierdurch auszusprechen.
Pulsnitz.
Die trauernden Hinterbliebenen.